

Praxis-Porträt: Neugründung mit Multimedia

# Die digitale Wohlfühlpraxis

**Wer eine Zahnarztpraxis neu einrichtet, muss sich grundsätzlich über Eines klar werden: Will ich zukünftig in einer digitalisierten oder in einer konventionellen Praxis arbeiten? Fällt die Entscheidung zu Gunsten der digitalen Praxis, stellt sich die Frage nach dem Zeitpunkt des Einstiegs. In den meisten Fällen wird der finanzielle Aspekt ausschlaggebend sein, vor allem bei Praxisneugründungen.**

Autor: Martina Rözel, Köln



**Dr. Frauke Barfeld:**

„Die Öffnungszeiten von 8 bis 20 Uhr schätzen besonders die Berufstätigen unter unseren Patienten.“

■ **Vor zwei Jahren** haben sich Dr. Frauke Barfeld und Zahnarzt Daniel Schaub in einer zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis niedergelassen. Für beide stand von vornherein fest, dass die Einrichtung dem neuesten Standard entsprechen sollte. Die Entscheidung für die digitalisierte Praxis fiel leicht: Als Assistenzärzte hatten sie die Vorzüge digitaler Geräte, beispielsweise einer Intraoralkamera, kennen gelernt – aber auch das umständliche Verfahren, wenn sie nicht integriert sind und für jeden Gebrauch erst herbeigeholt werden müssen. Auch im Hinblick auf die Strahlenbelastung zogen sie das digitale Röntgen der konventionellen Methode vor.

## Wahl eines Systems

Nach dem Einholen verschiedener Angebote fiel die Wahl auf das All-in-one-Konzept des finnischen Herstellers Planmeca.

„Behandlungseinheiten und digitale Ausrüstungen bieten alle großen Hersteller an“, so Daniel Schaub. „Für uns beide war Planmeca anfangs eine unbekannte Firma. Gerade in der Zeit, als wir diese Praxis planten und bauten, verstärkte das Unternehmen sein Engagement auf dem deutschen Markt. Hinzu kamen eine Reihe interessanter Features: Der ästhetische Ansatz, die minimalistische Konzeption – zum Beispiel bei der Gerätegröße –, und damit zusammenhängend auch eine entsprechend reduzierte Anzahl an notwendigen Bausteinen. Demgegenüber standen die uns bekannten ‚Flaggschiffe‘ anderer Firmen, die weniger elektrisiert und digitalisiert waren.“

Frauke Barfeld mag die schwebende Ästhetik der Stühle. „Und man muss ganz deutlich sagen“, so ergänzt sie, „dass uns das Preis-Leistungs-Verhältnis

überzeugt hat: Das Angebot von Planmeca lag deutlich niedriger als die Vorschläge von anderen Herstellern.“

Die Praxisinhaber entschieden sich für ein komplettes Multimedia-Paket mit allen Optionen. Jede Behandlungseinheit ist mit einer Intraoralkamera und einem hochauflösenden Flach-Bildschirm ausgestattet. An einem zweiten Bildschirm können die gespeicherten Patientendaten aufgerufen werden, sodass die während einer Sitzung durchgeführten Behandlungsschritte sofort dokumentiert werden können. Auch frühere Befunde, Termine, der Behandlungsplan oder vorhandene Röntgenbilder stehen per Mausclick zur Verfügung.

## Röntgen

Der Röntgenraum enthält ein digitales OPG und ein Intraoral-Röntgengerät, die mit den Behandlungseinheiten vernetzt sind. Die Aufnahmen werden ohne Zeitverlust übermittelt und sind ohne weitere Arbeitsschritte verfügbar. Erst vor kurzem wurde das aktuelle Software-Update installiert, das die Bildqualität noch einmal erheblich verbessert hat.

„Unsere Patienten sind von den Optionen der Planmeca-Einheiten begeistert“, berichtet Dr. Barfeld. „Vor allem natürlich von der intraoralen Kamera: Damit können sie endlich sehen, was alles passiert. Auch Vorher-Nachher-Bilder werden sehr positiv aufgenommen. Das digitale Röntgen überzeugt durch die erhebliche Reduzierung der Strahlenbelastung von bis zu 90 Prozent. Außerdem entfällt das Warten auf die Entwicklung, sodass die Behandlung sofort weitergehen kann. Beides wird von den Patienten befürwortet.“

Patienten und Mitarbeiter wünschen sich – bei aller Zufriedenheit – jedoch einen schmaleren, flexibleren Sensor: Je nach aufzunehmender Zahnregion ergeben



**Zahnarzt Daniel Schaub:**

„Unsere Mitarbeiterinnen nutzen die vorhandenen Möglichkeiten sehr flexibel.“